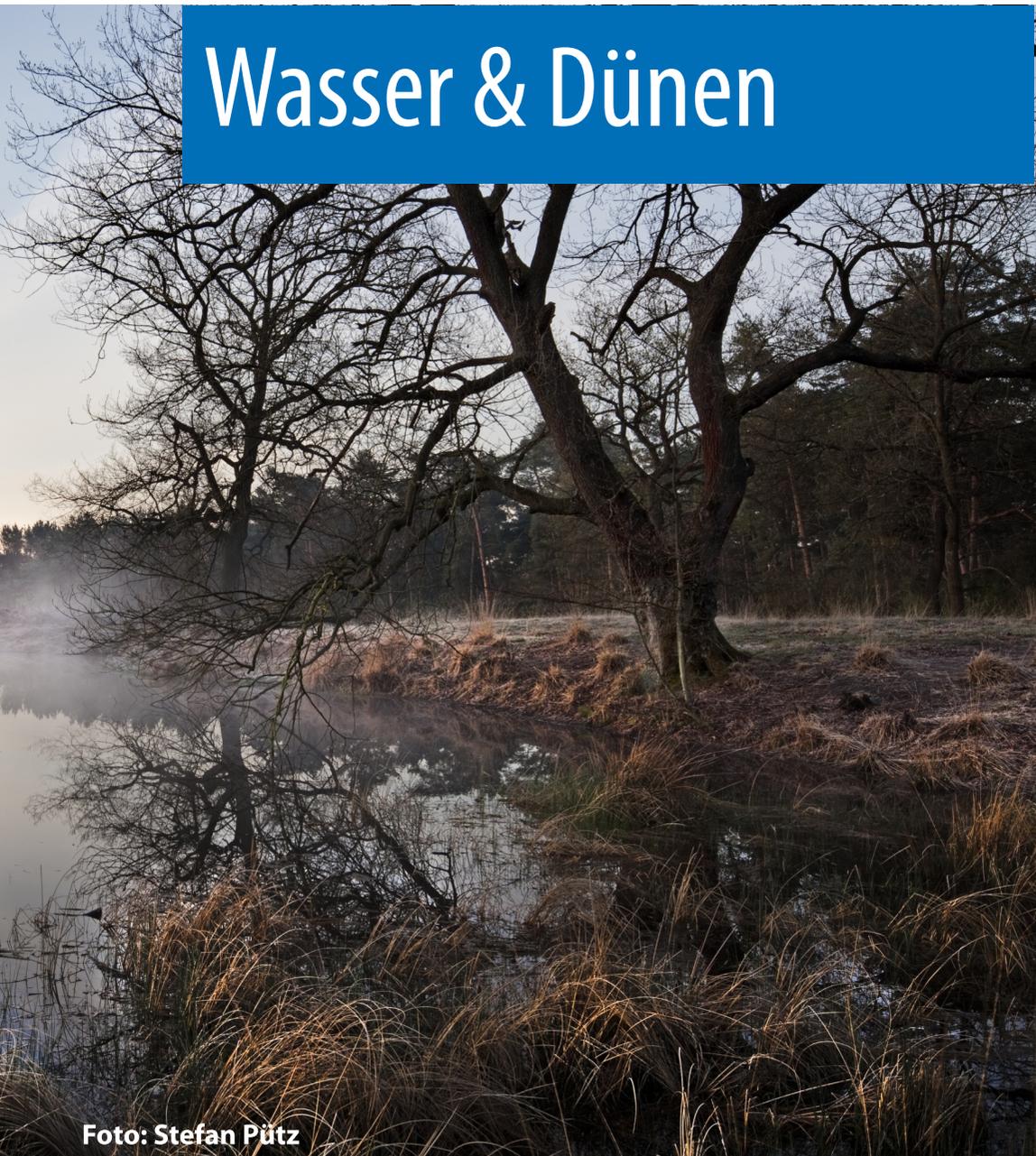




WAHNER HEIDE & KÖNIGSFORST  
**BURG WISSEM**

# Wasser & Dünen



**Foto: Stefan Pütz**

# Rundwanderung durch die Wahner Heide

*Autor: Wolfgang Völkel*

Auf dem Wasser-und-Dünen-Wanderweg erlebt man die Wahner Heide als alte Kulturlandschaft mit ihren vielfältigen Nutzungen durch die Menschen.

Bodenschätze wurden abgebaut, Torfmoore abgetragen, weite Landstriche für die militärische Nutzung gerodet und entwässert. So entstanden Sanddünen und Teiche, die sich mit Waldgebieten abwechseln und dem Wanderer immer wieder neue, spannende Aussichten bescheren.

Zugleich bietet das wertvolle Naturschutzgebiet über 700 bedrohten Arten einen Lebensraum. Zum Schutz des einzigartigen Lebensraumes gilt für die Wahner Heide ein **striktes Wegegebot** – nur die Wege, die mit rot markierten Holzpfählen gekennzeichnet sind, dürfen betreten werden. Hunde sind unbedingt anzuleinen.

Der Weg beginnt und endet an Burg Wissem. Er führt durch schattige Waldgebiete, die weite Aggeraue und über sonnenbeschienen Sanddünen. An seinem Wegesrand liegen idyllische Teiche, ein Hochmoor und spannende Aussichtspunkte.

- Familienwanderung für Fam. mit schulpflichtigen Kindern (nicht Kinderwagen tauglich)
- Streckenlänge: Tour 1: 8,6 km   
Tour 2: 12,9 km 
- Einkehrmöglichkeiten: Tour 1: Burg Wissem,  
Tour 2: Waldwirtschaft Heidekönig,  
Burg Wissem

# Start und Ziel: Burg Wissem



Mauerreste des Brunnenkellers, Foto: Wolfgang Völkel

Der Weg führt zwischen Museum (Musit) und Remise zu den Wildgehegen. Zwischen den Wildgehegen auf den Wilhelm-Stricker Weg gehen wir vorbei an Stationen des Erfahrungsfeldes der Sinne: „Die Versammlung“, „Sinnbaum“, „Sprechrohre“ bis zur Heerstraße (km 0,7), wir überqueren die Straße und folgen dem Wegweiser (- Wahner Heide, - Leyenweiher,) auf dem Brunnenkellerweg und finden die Überreste des Brunnenkellers (km 1,5); weiter folgen wir dem Weg zum Leyenweiher (km 2); bei den Bänken halten wir uns nach rechts Richtung Aggerstadion, (km 2,3)

Leyenweiher, Foto: Wolfgang Völkel



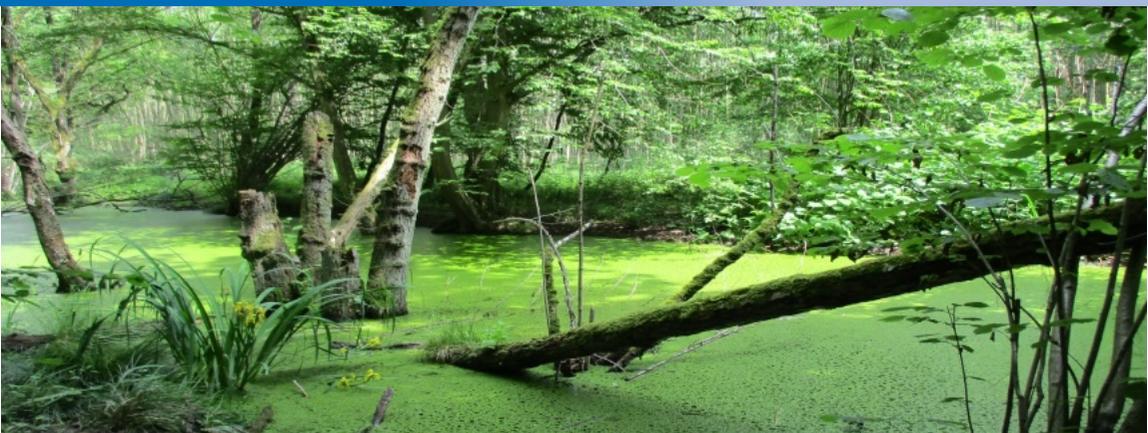
Dem Hochwasserdamm vorgelagert ist ein unterschiedlich breiter Wiesen- und Auwaldstreifen. Er reicht etwa von der Autobrücke nach Siegburg bis etwa zum Fuße des Güldenberges. Sein Wasser bezieht er aus den Hochwässern der Agger und dem Heim- bzw. Leyenbach und dem Güldenbach. Im Frühjahr nutzen etliche Frühblüher wie Buschwindröschen, Scharbockskraut und der eindrucksvolle Blütenteppich des Hohlen Lerchensporn die noch laubfreie Zeit der Bäume zur Blüte. Unter der sich wieder eingefundenen Vogelschar ist wohl der noch immer selten zu beobachtende farbenprächtige Eisvogel der Auffälligste.

Auf dem Hochwasserdamm gehen wir weiter bis km 2,7, vor dem Altarm der Agger links auf den Aggerauenweg, links haltend über die Pollerwiesen, überqueren wir bei km 2,9 den Leyenbach. In den Pollerwiesen treffen wir auf „Engels Heiligenhäuschen“ (km 3,4), das Anfang des 19. Jahrhunderts wg. Straßenbauarbeiten von der Frankfurter Straße in die Aggeraue versetzt wurde. Etwa zeitgleich wurden wohl die drei Rotbuchen um das Heiligenhäuschen gepflanzt. Im Frühjahr 2014 wurde ein Baum durch einen Brand stark beschädigt und mußte kräftig gestutzt werden. Zum Portalfest am 1.5.2014 wurde an gleicher Stelle eine neue Buche gepflanzt, die langfristig den absterbenden Baum ersetzen soll. (Quelle Rhein-Sieg-Rundschau vom 10.4.2014).

Im Linksbogen erreichen wir den Weg (km 3,6) Am Alten Wasser. Rechts haltend wandern wir Richtung Lohmar bis zum Gedenkkreuz des Heimat- und Geschichtsvereines Lohmar am Güldenbach (km 4,2). Links aufsteigend neben dem Bach, erhebt sich zur rechten Seite der Güldenbergs.

Engels Heiligenhäuschen, Foto: Wolfgang Völkel





Altarm der Agger, Foto: Wolfgang Völkel

Am Guldenberg wächst der prächtigste Buchenwald des Naturschutzgebietes mit Veteranen, die wohl bereits seit über 200 Jahren hier wachsen. Der Berg wurde bereits von den Kelten (500 – 400 v. Chr.), die damals hier wohnten als 'Verteidigungsberg' genutzt. Ein Ringwall aus dieser Zeit wurde bei Grabungen freigelegt (1936/1937) ist aber für den Wanderer nur schwer auszumachen.

Spannend ist sicher auch die Geschichte vom Männlein des Guldembaches der vor langer Zeit an der Quelle lebte und einen gutherzigen Hirtenbuben belohnte. („Sagen und Geschichten v. d. Wahner Heide bis zur unteren Sieg“, nachzuhören o. nachzulesen im Portal Wahner Heide an der Burg Wissem).

An der Wegekreuzung überqueren wir den Siegburger Weg (km 4,4) und gehen weiter ansteigend zum Kronenweiher. Vor der nächsten Wegekreuzung liegt rechts der Kronenweiher (km 4,7). Der Kronenweiher ging aus einem Torfstich hervor und verlandet zusehends wieder. Hier findet man den seltenen Fieberklee, der im Frühjahr seine weißen gefransten Blüten ausbildet.

Wir gehen links und kurz danach halten wir uns (halb)links und wandern auf dem Quarzitgrubenweg in der Nähe des Quarzitsteinsees, der zur rechten Seite durch das Laub der Bäume sichtbar wird. Der Quarzitsteinsee entstand durch den Abbau von Quarzit am Fliegenberg. Der Abbau wurde bis 1965 durchgeführt. Die Uferschwalbe baute bis Ende der 70er Jahre ihre Brutröhren in das Steilufer. Aufgrund der zunehmenden Verbuschung und Bewaldung suchte sie sich danach andere Reviere. Hier fand man die Überreste

eines germanischen Dorfes und als Urne die so genannte Göttervase, die im Römisch-Germanischen Museum in Köln ausgestellt ist.

Bei Km 5,3 treffen wir auf den oberen Rand der Fliegenbergheide. Direkt beim Eintritt in die offene Heide gehen wir rechts am Waldrand bis zum höchsten Punkt (km 6) der Fliegenbergheide. Bei den liegenden Stämmen findet sich sicher ein schöner Rast- und Aussichtspunkt. Kurz vorher, km 5,9 befindet sich zur rechten Seite das Fliegenbergmoor. Die Fliegenbergheide ist im Spätsommer durch das Heidekraut in ein leuchtendes Violett getaucht. Von Aussichtspunkten hat man einen herrlichen Blick auf die Siegburger Abtei und das Siebengebirge. Die Binnendünen mit ihren Sandflächen sind der ideale Lebensraum der gefährdeten Zauneidechse, die ihre Eier im Dünen sand von der Sonne ausbrüten lässt. Seltener wird die völlig ungiftige Schlingnatter entdeckt, zu deren 'Lieblingsnahrung' die Zauneidechse zählt.

Wir gehen ein Stück weiter links haltend die Heide hinab; Richtung Altenrather Str./ Parkplatz (km 6,3). Hier ist 2015 eine Bushaltestelle Richtung Troisdorf bzw. Altenrath eingerichtet worden.

Hier sollten wir uns entscheiden, ob für uns die kürzere Tour 1 von 8,6 km ausreicht oder die längere Strecke Tour 2 von 12,9 km verlockender ist.

Tour 1: Weiterer Verlauf am Ende der Beschreibung

Tour 2: Bei der längeren Variante überqueren wir die Altenrather Str. und halten uns auf dem dortigen Parkplatz „halb“rechts und erreichen über den Weg „Wiemers Loch“ den Eisenweg (km 6,6).



Wir halten uns links auf dem Eisenweg. Bei Km 6,9 folgen wir links dem Hinweiszeichen „Telegrafenberg“ und passieren bei km 7,2 einen einladenden Kletterbaum für die „Unermüdlichen“ und erreichen bei Km 7,3 den Telegrafenberg mit Aussicht (134m) über die Heide, den Flughafen und ins „Bergische“.

Das Forsthaus Telegraph (in direkter Nachbarschaft zum Heidekönig) war eine von 64 Stationen der optischen Telegraphenlinie Berlin – Magdeburg – Köln – Koblenz (ca. 1832) mit der Nachrichten in der damaligen Rekordzeit von 30 Minuten vom Rheinland nach Berlin übermittelt werden konnten. Weitere Infos dazu im Portal Wahner Heide in der Burg Wissem.

Die Wanderrichtung beibehaltend treffen wir bei Km 7,4 wieder auf den Stellweg. Wir gehen nach rechts bis zum Hinweisschild Heidekönig (Km 7,9) und treffen, wenn gewünscht bei km 8 auf die Waldwirtschaft (Mo Ruhetag). Dann wandern wir an der Abzweigung (km 7,9) direkt nochmal nach links und folgen dem auch hier mit Holzpfählen gekennzeichneten Weg oberhalb des Mauspfades (Straße nach Köln) in einigen Schleifen bis zur Wegekreuzung Eichelhäherweg.

Bei Km 9,2 überqueren wir diesen und wandern geradeaus bis zum Weg Im Rehsprung, halten uns dort nach rechts Richtung Eremitage und haben die Möglichkeit bei Km 9,8 rechts abbiegend nach ca. 250 m die Eremitage zu besichtigen. Andernfalls wandern wir weiter geradeaus bis wir bei Km 10 die Altenrather Str. überqueren. Bei Km 11,4 verlassen wir den Weg Im Rehsprung nach rechts und treffen gemeinsam mit Tour 1 kurz darauf auf unsere Ausgangsstrecke Brunnenkellerweg und nutzen diesen für unseren Rückweg. Bei Km 12,2 (Tour 1 Km 7,9) überqueren wir die Heerstraße und sind bei Km 12,9 (Tour 1 Km 8,6) wieder an unserem Ausgangspunkt Burg Wissem.

Bei der kürzeren Variante (Tour 1) biegen wir kurz vor dem Parkplatz Altenrather Straße nach links auf den Stellweg ein, sehen zur linken Seite einen Weiher, der in warmen Zeiten schon mal trocken liegt. Wir bleiben auf dem Stellweg und biegen bei km 6,9 rechts zum Heimbach ab, überqueren den Bach, steigen ein paar Schritte hoch, queren den Weg Im Rehsprung und treffen kurz darauf auf unsere Ausgangsstrecke Brunnenkellerweg und nutzen diesen für unseren Rückweg.

Tour 2: 12,9 km Länge

Tour 1: 8,6 km Länge

Verkürzung in der Karte gestrichelt



Karte: NABU Köln und Rhein-Sieg, Tor zur Wahner Heide und zum Königsforst. [www.nabur-koeln.de](http://www.nabur-koeln.de), [www.nabu-rhein-sieg.de](http://www.nabu-rhein-sieg.de)

